

Rund um die Taufe

Welche Symbole und Gegenstände gehören zu einer Taufe? Und welche Bedeutung haben sie eigentlich? Stefan Leonhardt hat die wichtigsten aufgeführt.

von Stefan Leonhardt

Taufwasser

Ohne Wasser gäbe es kein Dasein auf der Erde. Wasser hat aber auch zerstörerische Kraft. Um Leben und Tod, Untergang und Neubeginn geht es auch bei der Taufe. Im Römerbrief versteht der Apostel Paulus den Taufvorgang als ein Sterben und Neuwerden mit Christus. Der Mensch, der von Gott nichts wusste und dachte, er müsste das Leben selbst im Griff haben, geht unter. An seiner Stelle wird ein neuer Mensch ins Dasein gerufen, der mit Vertrauen durchs Leben gehen kann. Denn er weiß: Gott steht an seiner Seite. Dieses Sterben und Neuwerden ist nach Paulus ein lebenslanger Prozess. Immer wieder sind wir herausgefordert, dieses Vertrauen einzuüben. Gerade dann, wenn die Wellen über uns zusammenschlagen und der Glaube ins Wanken gerät. Martin Luther hat deshalb davon gesprochen, dass man jeden Tag neu aus der Taufe „kriechen“ müsse. In dunklen Stunden hat er mit Kreide auf seinen Tisch geschrieben: „Baptizatus sum“ – „Ich bin getauft.“

Mgl. Foto Taufwasser

Taufbecken

Als Zeichen für das Untergehen und Neuwerden wurden die Täuflinge bis ins späte Mittelalter komplett untergetaucht. Erst allmählich setzte sich stattdessen das Begießen oder sogar nur Benetzen des Täuflings durch. Mittelalterliche Taufbecken sind deshalb so riesig. In St. Sixti steht ein schönes Beispiel. Das Taufwasser wurde jeweils in der Osternacht vom Priester geweiht und blieb dann das ganze Jahr über im Taufbecken. Um es vor Verunreinigungen zu schützen, wurden die Becken mit Deckeln verschlossen. Der Deckel des Taufbeckens in St. Sixti ist mit zahlreichen Heiligenfiguren verziert. Taufe bedeutet auch: Du wirst in die „Gemeinschaft der Heiligen“ aufgenommen. Denn nach neutestamentlichem Verständnis sind alle Getauften „Heilige“. Sie sind „heilig“, weil sie zu Gott gehören.

Mgl. Fotos Taufbecken

Taufkanne

Martin Luther lehnte die Weihe des Taufwassers als unbiblischen Aberglauben ab. Für ihn war klar: Die Taufe hängt nicht an geweihtem Wasser, sondern am Auftrag Jesu. Deshalb wird in der evangelischen Kirche bei der Taufe ganz normales Leitungswasser verwendet. Meist etwas erwärmt, damit es für die Täuflinge nicht zu kalt ist. Oft wird es in besonders schönen Taufkannen bereitgestellt. Die Taufkanne, die in St. Sixti in Gebrauch ist, stammt aus dem Jahr 1720. Sie trägt einen kleinen Engel. Ein beliebter Taufspruch lautet: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.“

Mgl. Foto Taufkanne

Taufkleid

Wenn Erwachsene in frühchristlicher Zeit getauft und dabei komplett untergetaucht wurden, entkleideten sie sich vorher und legten hinterher ein neues Gewand an. Im Galaterbrief gibt der Apostel Paulus dieser Praxis eine theologische Deutung: „Ihr alle, die ihr getauft worden seid und dadurch zu Christus gehört, habt Christus angezogen.“ Es wurde üblich, dass frisch Getaufte weiße Gewänder anzogen. Sie sollten zeigen: Du stehst auf der Lichtseite. Denn Weiß verweist auf Heiligkeit und Licht. Später kamen weiße Taufkleider für Säuglinge auf. Sie werden heute noch in manchen Familien von Generation zu Generation weitergegeben. Viele Täuflinge passen aber nicht mehr in sie hinein, da heute nicht mehr gleich nach der Geburt

getauft wird. Freikirchliche Gemeinden regen ihre (erwachsenen) Täuflinge dazu an, nach der Taufe ein weißes T-Shirt anzuziehen.

Foto Taufkleid



Taufkerze

Jesus sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt.“ Aber er gibt auch seinen Jüngerinnen und Jüngern den Auftrag, Licht für andere zu sein, Leuchtkraft zu haben. Seit dem 11. Jahrhundert ist das Überreichen einer brennenden Kerze an den Täufling bzw. an seine Paten bezeugt. Sie wird an der Osterkerze entzündet, dem Symbol für den auferstandenen Christus. Manchmal gestaltet eine Patin oder ein Pate die Taufkerze selbst. Dann steht auf ihr meist der Name des Täuflings und das Taufdatum. Dazu kommen Symbole, die zur Taufe gehören: Wellen, ein Kreuz oder auch eine Taube, die für Gottes lebensspendenden Geist steht. Die Taufkerze kann man immer wieder anzünden: Am Tauftag, am Geburtstag, zum Schulanfang. Oder einfach dann, wenn einem danach ist.

Foto Taufkerze